

Forum 09 – Fachtag 17.11.2016

# **Geflüchtete Jugendliche als Expert\*innen**

## **Engagement und Selbstorganisation**

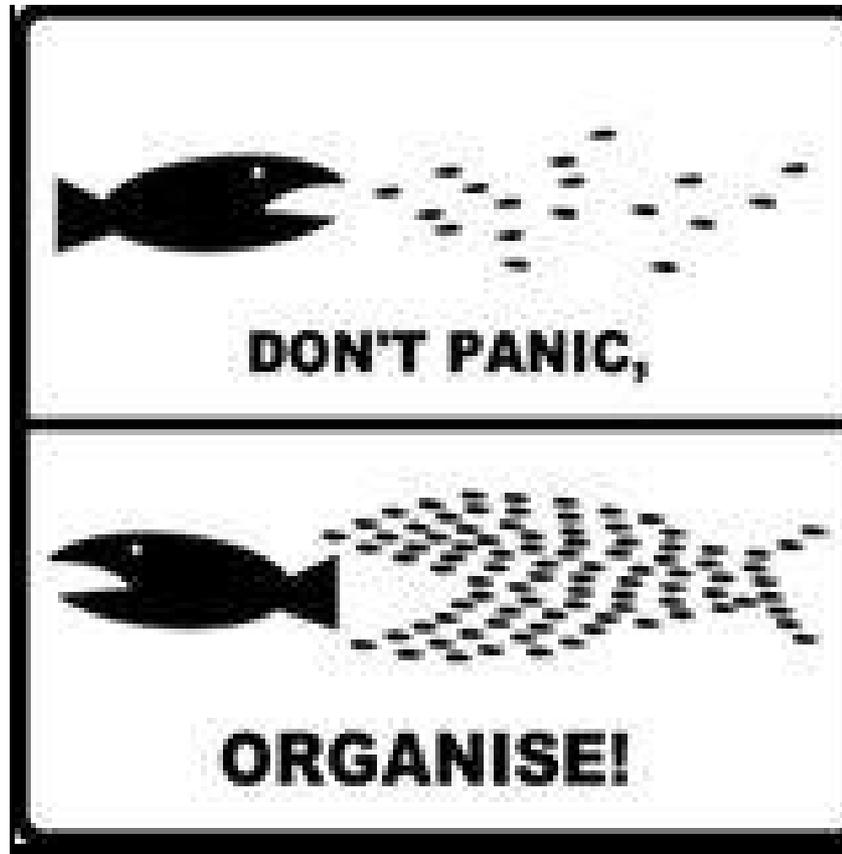
# Ablauf

## Einführung

## Input der Praxisbeispiele

- **LJR: Youth Refugee Council** – Gerlinde Röhm
- **SJR-Mannheim: join us** - Ariane Graske
- **Kubus: Fabulous Refugee Movement** – Ebru Sarr

## Diskussion



# Stufenleiter zur Selbstorganisation

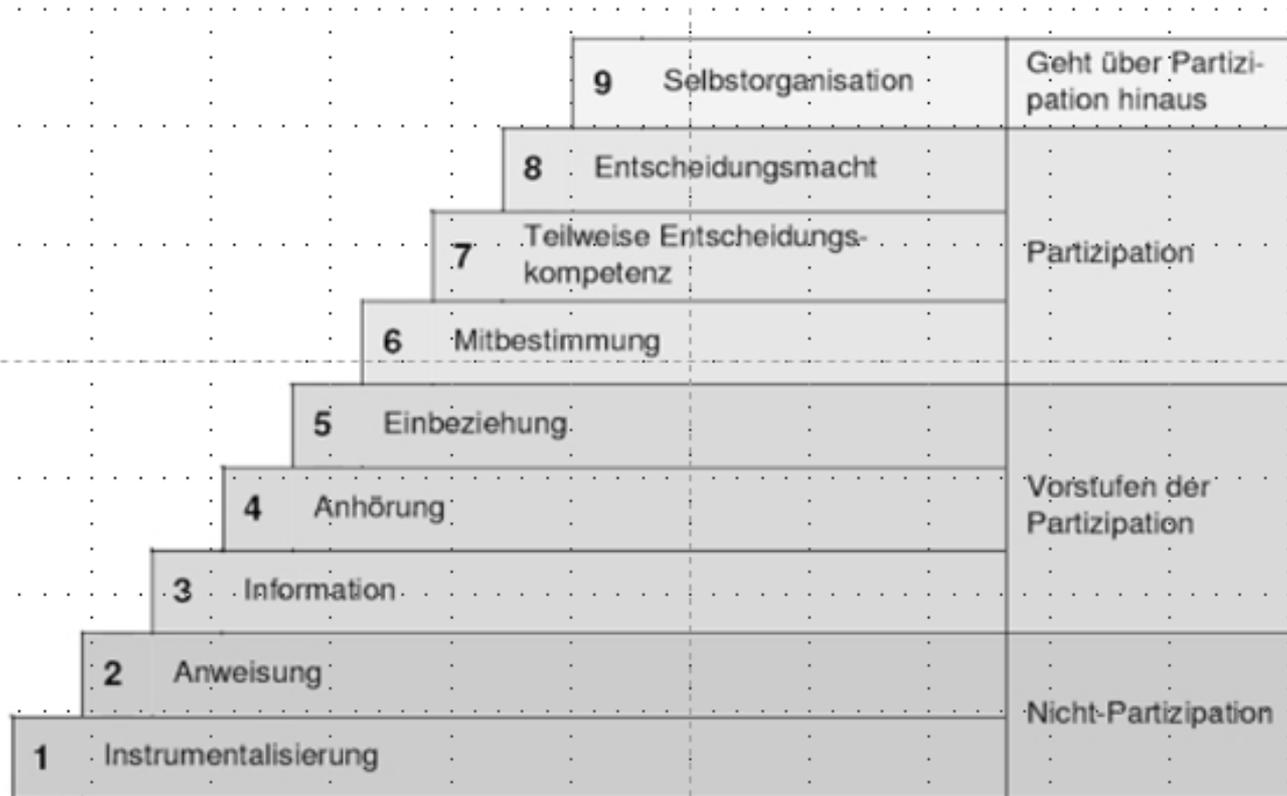


Abbildung 1: Stufenmodell der Partizipation (WRIGHT et al. 2010, S.42) [28]

## Youth Refugee Council (im LJR)

- 2015 als Gremium eingerichtet
- Junge Geflüchtete als Praktikant\*innen eingestellt (je 3 Monate)
- Mehrere Treffen und eine Konferenz organisiert

Ziel ist es, jungen Geflüchteten eine eigene Stimme zu geben und den LJR BW in Fragen, die junge Geflüchtete betreffen bei der Erarbeitung von fachlichen und politischen Positionen unterstützen.

- YRC soll zur Qualifizierung junger Geflüchteter für aktive Beteiligung in der Jugendarbeit beitragen.
- YRC soll die Konzeptionsentwicklung zur Qualifizierung für Ehren- und Hauptamtlicher beraten
- YRC soll den LJR BW beim Aufbau eines Netzwerkes von Expert\*innen unterstützen.
- YRC soll Formen der Selbstorganisation junger Geflüchteter entwickeln und diskutieren.
- des LJR BW als eine Plattform zur Selbstorganisation aufzubauen.

# Youth Refugee Council - Meilensteine

## Was erwarten die Geflüchteten vom Youth Refugee Council?

- Aktiv involviert werden in politische Lobbyarbeit
- Partizipation junger Geflüchteter verbessern – regional und landesweit
- Netzwerk für selbstorganisierte Gruppen von Geflüchteten
- Lernplattform: Politik und Jugendarbeit in BW
- Raum in dem Geflüchtete lernen – und ihr Deutsch verbessern können

## Was soll als nächstes passieren?

- Jugendleiter\*innen – Schulung
- Einführung in Strukturen der Jugendpolitik in Baden-Württemberg.
- YRC Regionalgruppen – unter dem Dach des “Landes-YRC”
- YRC interkulturelle Event organisieren – Talente zeigen
- Konferenz – mit Politiker\*innen organisieren
- YRC Lobbyarbeit für junge Geflüchtete und deren Helfer\*innen machen
- Mitarbeiter über Bundesfreiwilligendienst anstellen.

## Herausforderungen

- Willkommenskultur oft nur Papier - Unterkünften isoliert (Gefängnis)
- Spaltung nach Herkunftsländern „Wirtschafts- u. „Kriegsflüchtlinge“ führt zu „Hierarchie“ und Neid (v.a. Menschen aus Syrien und Afghanistan bekommen Sympathie und Helfer\*innen)
- Stress in den Heimen führt zu Konflikten
- Mehr verlässliche und aufsuchende Beratung in Berufs- u. Aufenthaltsfragen

### ... in Bezug auf die Selbstorganisation

- Selbstorganisation unter „prekären“ Bedingungen herstellen
- Kontinuität herstellen
- Empowerment braucht viel Geduld
- Augenhöhe schwer herzustellen (Helfer\*innen sollten wissen, dass sie auch Teil des Problems sind! UND auf Paternalisierungsfallen achten).
- Bufdi Stellen: Zugang erleichtern / generell Aufwandsentschädigung
- Datenbank mit Selbstorganisationen fehlt

# SJR Mannheim – Projekt „join us“



# SJR Mannheim – join us





**Kubus e.V. Stuttgart**  
**[www.kubusev.org](http://www.kubusev.org)**

**Ebou Sarr**

Sozialarbeiter aus Gambia,  
seit 2 Jahren in Deutschland

Mitarbeiter in mehreren Projekten des Vereins

## **Kubus: Fabulous Young Refugee Movement**

Von 1.1.16-31.12.2017 im Programm ERASMUS+

Als strukturierter (interkultureller) Dialog (SID)

### **Empowerment von jungen Flüchtlingen**

- Angst, Trauer und Wut als Herausforderungen bewältigen lernen
- Chancen zur Teilhabe in der deutschen Gesellschaft erkennen.
- ihre aktive Beteiligung und Begegnung mit Jugendlichen, Jugendarbeit und Jugendpolitik

...um sie ins Bewusstsein der Gesellschaft + der Entscheidungsträger zu bringen.

# Hope on the Air - startet erst November 2016

## Träger: Kubus e.V.

- Radioprojekt mit Geflüchteten für Geflüchtete – Infos zu deren Themen rund um Rechte, Beruf, Integration
- Ziel ist das Fördern von Frieden und Zusammengehörigkeitsgefühl in den Unterkünften sowie das Stärken der demokratischen Zivilgesellschaft im ländlichen Raum.
- Hope on the Air soll im Rems-Murr-Kreis an drei Standorten (Weissach i.T., Backnang, Murrhardt) unter Beteiligung von ca. 300 Personen aus verschiedenen Bereichen der Gesellschaft ausgestrahlt werden.
- Senden aus Unterkünften für Geflüchtete im ländlichen Raum und in diese zurück. Methode, eigene Fernseh- und Radioproduktionen als Kommunikationsplattform für Menschen mit Fluchterfahrung einzusetzen.
- Hope on the Air will Menschen durch medienpädagogische Elemente mit interkulturellem Dialog verbinden. Junge Geflüchtete aus unterschiedlichen Ländern werden hierfür in den Redaktionen und Wertekommunikationsteams mitmachen. Im Ohr und Blick sind dabei immer die Art der Unterbringung, die Besonderheiten der ländlichen Gebiete, die Situation der Ehrenamtlichen und die Gefahr der religiösen und politischen Radikalisierung.